

**Wettbewerbsbeitrag der Stadt Dessau-Roßlau
zum 1. Wettbewerbsaufruf**

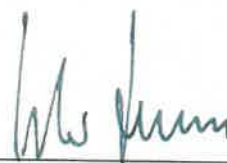
„EFRE-Kulturerbeprogramm“ Sachsen-Anhalt

Titel:

„Sanierung des Blumengartenhauses am Schloss Georgium“



Dessau-Roßlau, den 25. 07. 2017
Der Oberbürgermeister
Herr Peter Kuras
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau



Peter Kuras

Inhaltsverzeichnis:

A Formgebundener Teil

- 1. Angaben zum Antragsteller**
- 2. Angaben zum vorgesehen Projekt**
- 3. Ausgaben und Finanzierungsplanung**
- 4. Zeitplanung**
- 5. Nutzungskonzept**
- 6. Städtisches bzw. regionales Entwicklungskonzept, in welches das Vorhaben eingebunden ist**

B Konzeptioneller Teil

- 1. Ausgangslage**
- 2. Projektansatz, Ziele**
- 3. Innovationsgehalt, Modellcharakter**
- 4. Ergebnisse und Qualitätssicherung**
- 5. Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit**
- 6. Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung**

A Formgebundener Teil

1. Angaben zum Antragsteller

Einrichtung Stadt Dessau-Roßlau
 Zerbster Straße 4
 06844 Dessau-Roßlau

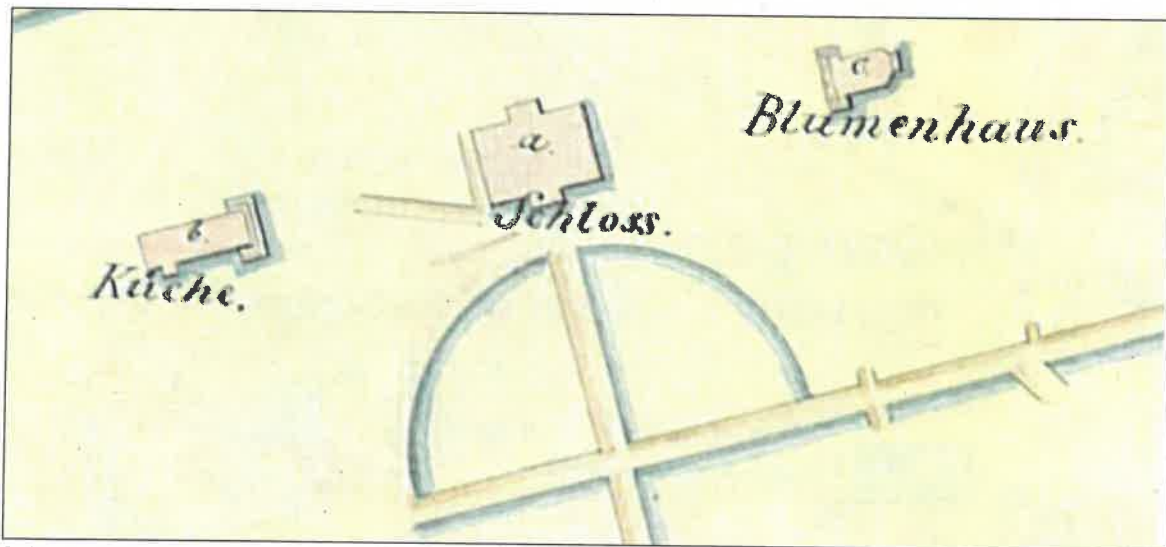
Ansprechpartner: Herr Bekierz, Amtsleiter, Amt für Zentrales
 Gebäudemanagement
 Herr Mäbert, Koordinator Fördermittel
 Gustav-Bergt-Straße 1
 06862 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/204-2065; 0340/204-2365

E-Mail: zgm@dessau-rosslau.de, dirk.maebert@dessau-rosslau.de

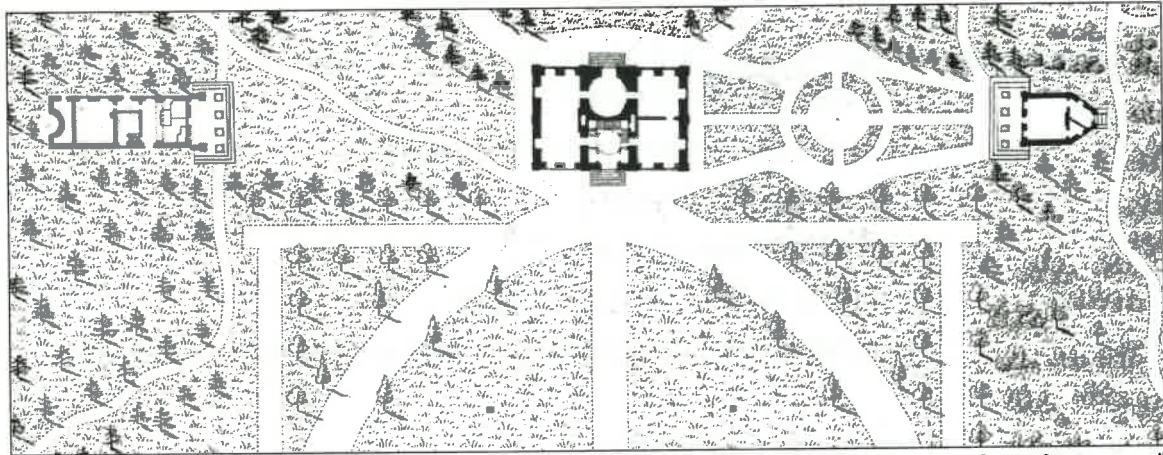
2. Angaben zum vorgesehenen Projekt

Das von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff errichtete Blumengartenhaus ist ebenso wie das Schloss Georgium Teil der Parkbauten im Schlosspark Georgium und als Baudenkdenkmal im Denkmalverzeichnis erfasst. Darüber hinaus sind das Blumengartenhaus und das Schloss Georgium Bestandteil des UNESCO-Welterbes Dessau-Wörlitzer Gartenreich und im Denkmalrahmenplan für das Gartenreich Dessau-Wörlitz entsprechend dargestellt.



Schloss Georgium mit Küchengebäude und Blumen(garten)haus, Detailauszug aus Karte vom Georgengarten bei Dessau vom 12. Oktober 1877
Quelle: © Landeshauptarchiv Dessau: LHASA, DE, Karten DE, D 27

Das rechts vom Schloss gelegene Blumengartenhaus wurde um 1782-86 errichtet. Sein Gegenstück, das auf der anderen Schlossflanke gegenüberliegende Küchengebäude ist nur noch in Form des verbliebenen Portikus erhalten. Das Blumengartenhaus ist als Zentralbau mit achteckigem Grundriss gebildet, dem als Fassade ein toskanischer Portikus vorgestellt ist. Im Inneren gibt es einen zentralen Raum mit angeschlossenem Nebenraum. Im größeren Raum waren ursprünglich Tonmodelle von Cavaceppi aufgestellt, die zum Teil als Vorlagen für die Gartenplastiken dienten, im oberen Stock befand sich eine Schlafstube für einen Bediensteten.



Detailauszug einem Plan des Georgiums, Küchengebäude, Schloss Georgium und Blumengartenhaus, Quelle: FI 71h-0020 © Copyright by Stadtarchiv Dessau-Roßlau 2008

Das Blumengartenhaus wurde von der im Schloss beheimateten Anhaltischen Gemäldegalerie für museumspädagogische Zwecke für die Ergänzung des Angebotes genutzt. Die Anhaltische Gemäldegalerie mit ihren hochkarätigen Exponaten ist selbst auch in der Denkmalliste erfasst.



Im Rahmen einer statischen Überprüfung des Blumengartenhauses wurde festgestellt, dass eine Sanierung der Dachkonstruktion dringend erforderlich ist. Insbesondere Holzschäden unterschiedlichster Art und Intensität an Sparren, Balken und anderen Konstruktionshölzern führten zu einer Schwächung der Dachkonstruktion. Notsicherungsmaßnahmen aus den 90'ger Jahren erscheinen zum Teil unterdimensioniert oder sind als reine Vertikalabstützungen nicht oder nicht ausreichend in die Konstruktion eingebunden. Hinzu kommen Holzschädigungen durch Insektenfraß und marode Stichbalken, die dringend ausgewechselt werden müssen.



Blumengartenhaus, Schäden an der Dachkonstruktion

Ebenfalls besteht erheblicher Sanierungsbedarf an der Fassade und an der Treppe des Eingangsportales, da Fugen aufgerissen und einzelne Stufen bzw. Platten verschoben bzw. durchgebrochen sind.



Blumengartenhaus, Schäden an der Treppe



Blumengartenhaus, Schäden an der Treppe und Fassade

Die beantragte Maßnahme verfolgt das grundsätzliche Ziel der Sanierung des Blumengartenhauses, damit nach Fertigstellung der Sanierung des Schlosses Georgium und der Wiederinbetriebnahme der Anhaltischen Gemäldegalerie zugleich auch die museumspädagogische Arbeit als ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Bildungsarbeit der Gemäldegalerie wieder aufgenommen werden kann. Gleichzeitig wird ein dringend erforderlicher Beitrag zur Wiederherstellung des historischen Schlossensembles mit UNESCO-Welterbestatus geleistet.

Im Zuge der Sanierung soll das Gebäude mit einer Heizung ausgestattet werden, die einen ganzjährigen Betrieb ermöglicht. Auch der Einbau einer Toilette und einer Teeküche soll die zukünftige museumspädagogische Arbeit erleichtern. Da häufig Schulen in Klassenstärke (bis zu 30 Personen) an den Veranstaltungen teilnehmen, müssen entsprechend viele Arbeitstische und Stühle vorhanden sein. Zudem sollte dieses Mobiliar so flexibel sein, dass es bei anderweitigen Nutzungen des Raumes, z.B. für Ausstellungen und kleinere Veranstaltungen, mit geringem Aufwand und Raumbedarf verräumt werden kann. Für das Material der museumspädagogischen Arbeit soll eine Lagermöglichkeit entstehen.



Blumengartenhaus, Schäden an der Treppe



Rückseite des Blumengartenhauses

3. Ausgaben und Finanzierungsplanung

a. Ausgaben (in Anlehnung an DIN 276)

KG	Maßnahme/Ausgabeart	Teilsumme in €
100	Grundstück	0,00
200	Herrichten und Erschließen	0,00
300	Bauwerk - Baukonstruktionen	304.100,00
400	Bauwerk - Technische Anlage	45.200,00
500	Außenanlagen	11.300,00
600	Ausstattung und Kunstwerke	15.000,00
700	Baunebenkosten	54.400,00
Summe		430.000,00

b. Finanzierung

Mittelherkunft	Teilsumme in €
Eigenmittel	86.000,00
Private Mittel Dritter	0,00
Kommunale Mittel	0,00
sonstige öffentliche Mittel	0,00
beantragter Zuschuss aus EFRE-Mitteln	344.000,00
Summe	430.000,00

Bei Auswahl des Projektes für die nächste Wettbewerbsstufe wird eine positive Stellungnahme der zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde zur Geschlossenheit der Gesamtfinanzierung der Maßnahme und zur Tragfähigkeit der Folgekosten mit dem Antrag nachgereicht.

4. Zeitplanung

In Abhängigkeit von der Dauer des Auswahlverfahrens ist ein dreijähriger Durchführungszeitraum geplant. Dieser umfasst sowohl das Ausschreibungsverfahren, die Durchführung des Vorhabens als auch die Abrechnung. Die entsprechenden Jahresscheiben der Mittelverwendung würden bei einem angenommen Beginn zum 01.01.2018 wie folgt aussehen:

2018: 150.000 €
2019: 125.000 €
2020: 155.000 €

Eine Konkretisierung der Zeitplanung erfolgt im Falle der Auswahl des Blumengartenhauses im Rahmen der Antragstellung.

5. Nutzungskonzept

Wie unter Punkt 1 bereits beschrieben, soll das Blumengartenhaus nach Fertigstellung der Sanierung des Schlosses Georgium und der Wiederinbetriebnahme der Anhaltischen Gemäldegalerie für die Durchführung von museumspädagogischer Arbeit als ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Bildungsarbeit der Gemäldegalerie wieder genutzt werden. Die sanierten Räumlichkeiten können ebenfalls für Ausstellungen und durch ehrenamtliche Partner wie das „Büro Otto Koch“ aus dem Dessauer Kiez e.V. oder dem Förderverein „Anhaltische Gemäldegalerie und Georgengarten“ e.V. genutzt werden.

5. Städtisches bzw. regionales Entwicklungskonzept, in welches das Vorhaben eingebunden ist

Im 2013 aufgestellten Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) wird die Verantwortung für das besondere baukulturelle Erbe des Gartenreiches Dessau-Wörlitz und den großen Einfluss des UNESCO-Welterbe-Titels auf das Image und die Identifizierung der Bewohner der Stadt und der ganzen Region hervorgehoben. Baukulturell wertvolle Objekte und Ensembles wie auch Parkanlagen sind in erster Linie zu erhalten. Dies betrifft historische Gebäude und Einzeldenkmale, Gebäudeensemble, Ingenieurbauwerke sowie Parkanlagen und öffentliche Räume. Das Blumengartenhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss Georgium ist Teil davon.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ist als Anlage zum Antrag beigelegt.

B. Konzeptioneller Teil

1. Ausgangslage (Basis für den Projektantrag)

Das Ensemble des Georgengartens ist eine Parkanlage mit gesamtstädtischer Bedeutung und ein wichtiger Freiraum, Freizeit- und Erholungsbereich und Teil des UNESCO Welterbes im Gartenreich Dessau-Wörlitz. Der Georgengarten mit dem Blumengartenhaus und dem Schloss Georgium prägt das Stadtbild im Nordwesten des Stadtteils Dessau. Gleichzeitig verzahnen sich an dieser Stelle die beiden UNESCO-Welterbestätten Bauhausbauten Dessau und das Gartenreich Dessau-Wörlitz. Die Haupteinschließung vom Stadtzentrum zum Stadtteil Dessau-Ziebigk mit den weltberühmten Meisterhäusern, dem Bauhausgebäude, der Hochschule Anhalt, dem Kornhaus und schließlich der Elbe hat seinen ersten Höhepunkt mit der einladenden Orangerie und dem Blick zum Schloss Georgium und dem umgebenden Areal.

Nur wenige Meter rechts vom Schloss befindet sich inmitten eines Zierblumengartens das sogenannte Blumengartenhaus mit seiner antiken Tempelfassade. Das Vorbild für den ebenfalls von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff errichteten Staffagebau befindet sich im Englischen Garten von Rousham. Das Blumengartenhaus ist Bestandteil des Schlossensembles und diente (bis zur Feststellung der Schäden) als Raum für die Museumspädagogik der Anhaltischen Gemäldegalerie. Der Förderverein und weitere ehrenamtliche Partner, wie zum Beispiel der Anhaltische Kunstverein e. V. oder das Büro Otto Koch e. V. u.a., nutzten das Blumengartenhaus für kleinere Ausstellungen, Workshops sowie für

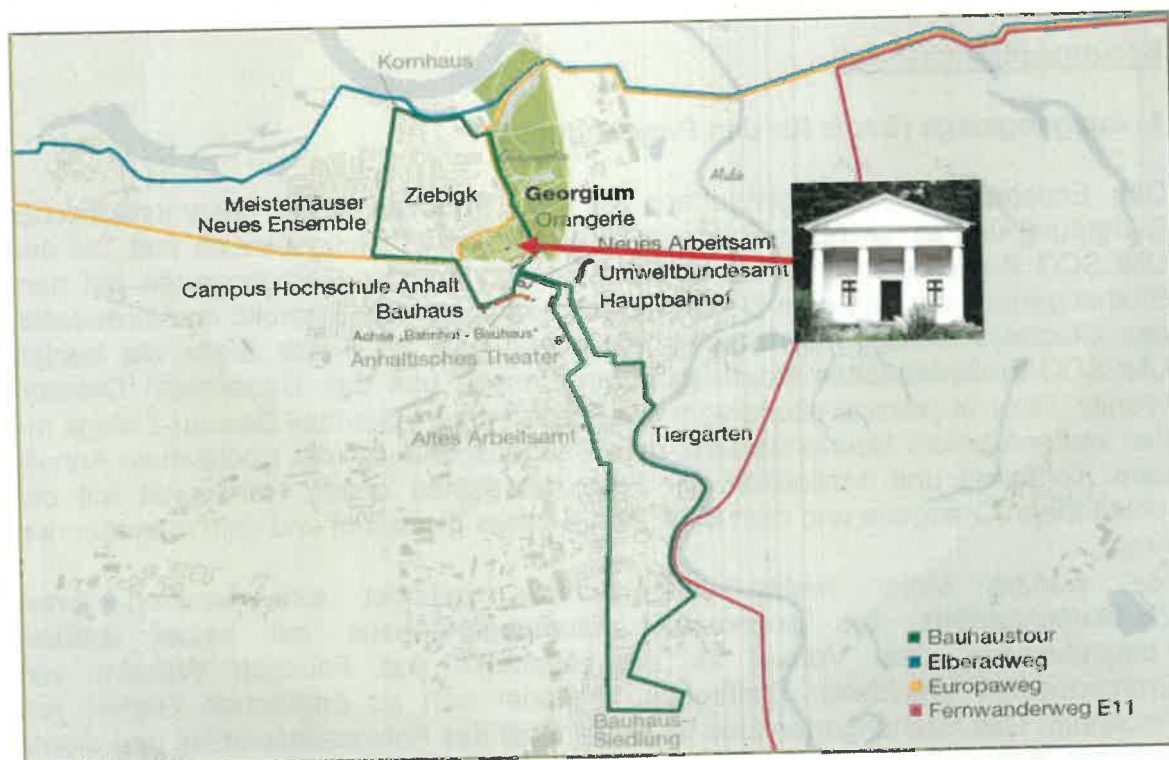
ihre Arbeit mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Zielgruppen. Auch erfolgte die Nutzung des Blumengartenhauses als „Kindermuseum“.

Bei einer statischen Überprüfung des Blumengartenhauses wurden Holzschäden unterschiedlichster Art und Intensität an Sparren, Balken und anderen Konstruktionshölzern festgestellt, die zu einer schwerwiegenden Schwächung der Dachkonstruktion führen. Weitere Schäden befinden sich an der Fassade und der Treppe des Eingangsportales, die einer dringenden Sanierung erfordern, um das Blumengartenhaus auch weiterhin museumspädagogisch nutzen zu können.

Mit der geplanten Maßnahme soll die denkmalgerechte statisch-konstruktive Sicherung und Sanierung des Blumengartenhauses erreicht werden.

2. Projektansatz, Ziele

Neben den Wörlitzer Anlagen ist der Dessauer Georgengarten mit dem Blumengartenhaus die imposanteste Anlage im Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Im Norden des Stadtteils Dessau an die Elbe und ihren naturbelassenen Flusslauf angeschmiegt und sanft in die Auenlandschaft übergehend, knüpft der Garten mit seinen südlichen und westlichen Grenzen unmittelbar an den Stadtraum an. Das Gesamtensemble des Georgengartens mit dem Blumengartenhaus und dem Schloss Georgium wird nicht nur von Touristen stark frequentiert. Es ist auch ein wichtiger Freiraum und ein bedeutender Freizeit- und Naherholungsbereich für alle Dessau-Roßlauer Bürger.



Radwanderwege am Georgengarten

Gleichzeitig bildet der Georgengarten den Berührungspunkt zur UNESCO-Welterbestätte Bauhaus. Die weltberühmten Meisterhäuser befinden sich in Sichtweite. Das Bauhausgebäude ist nur wenige Gehminuten entfernt. Das Schloss Georgium ist nicht nur als Sitz der Anhaltischen Gemäldegalerie ein touristischer Leuchtturm der Stadt, sondern war mit seinen Nebengebäuden wie dem Blumengartenhaus bis zu seiner Schließung regelmäßig Ort für geistig-schöpferisch und kulturell bildende Veranstaltungen verschiedener Art.

Der Georgengarten ist Ziel und Schnittpunkt mehrerer regionaler und überregionaler Rad- und Wanderwege und damit Anziehungspunkt für Touristen. Als ein Höhepunkt der Gartenreichtour, wird er im Norden vom Elberadweg berührt, vom Europaradweg R1 durchquert, der wiederum mit dem Fernwanderweg E11 verbunden ist. Außerdem ist er Bestandteil der Pilgerroute „Lutherweg“.

Aus dieser besonderen Lage ergibt sich ein hoher touristischer Anspruch und die Verpflichtung, diesem Anspruch in einer Form gerecht zu werden, die einer Welterbestätte würdig ist. Ebenso bedarf die Anhaltische Gemäldegalerie mit ihrer weltweit einmaligen Sammlung eines würdigen Präsentationsrahmens. Dieser wird mit der Sanierung des Schlosses Georgium und dem Blumengartenhaus geschaffen.

1. Beitrag des Vorhabens

a) zur Aufwertung des städtischen Raums:

Der Georgengarten mit Blumengartenhaus und Schloss ist durch die städtebauliche Entwicklung der letzten Jahrhunderte größtenteils vom Siedlungsgebiet umschlossen und bildet gleichzeitig aber auch ein wichtiges und verbindendes Element des urbanen Raumes zu Landschaft und Naturräumen. Ein ausgedehnter innerstädtischer Landschaftszug führt vom Tiergarten an der Mulde rund um die Innenstadt über den neugestalteten Westausgang des Dessauer Hauptbahnhofes direkt in den Georgengarten und weiter bis zur Elbe. Hier an der Elbe münden u. a. verschiedene europäische und regionale Radwege ineinander und laden ein, Schloss und Park mit seinen Parkbauten und Kleinarchitekturen sowie weitere Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Das weitläufige Areal des Georgengartens mit seinen historischen Bauten und Kleinarchitekturen wird jedoch nicht nur von Touristen stark frequentiert, sondern stellt als unmittelbares städtisches Naherholungsgebiet ein wichtiges und gern genutztes Angebot für Bürger, Studenten und Gäste dar.

Durch die gegenwärtige Sanierung des Schlosses Georgium und die geplante Sanierung des Blumengartenhauses wird die Attraktivität und der Erholungswert des Georgengartens als Gesamtensemble sowohl für Touristen als auch für die Bürger der Stadt Dessau-Roßlau wieder hergestellt bzw. weiter erhöht.

Neben dem (Welterbe-)Tourismus erfreut sich das nordwestliche Stadtgebiet mit dem Stadtteil Ziebigk auch als Wohnstandort wachsender Beliebtheit, was zu einem Zuzug und somit zur Stabilisierung und nachfolgend zu positiven Wechselwirkungen mit dem Stadtzentrum führt.

b) zur Stärkung der regionalen Identität:

Durch die geplante Sanierung des Blumengartenhauses (u.a. Einbau Heizung) werden die Möglichkeit der ganziährigen museumspädagogischen Nutzung des Gebäudes geschaffen. Durch handlungs- und erlebnisorientierte Angebote für Dessau-Roßlauer Schulen und Kindereinrichtungen soll erreicht werden, dass sich junge Menschen aktiv handelnd mit regionaler Geschichte, Kunst und Kultur auseinandersetzen, um auf diese Weise auch einen persönlichen Zugang zum Blumengartenhaus, Georgengarten und Schloss sowohl als außerschulischen Lernort als auch als bedeutende regionale Sehenswürdigkeit zu finden. Gleichzeitig wird das historische und kulturelle Interesse bei den Schülern geweckt und damit auch die regionale Identität und Verbundenheit gefördert.

Die Arbeit des „Büro Otto Koch“ im Dessauer Kiez e.V. erweiterte das Angebot um Kunstkurse für Kinder und Jugendliche in Workshops, die sich der Reflektion des Gartenreichtums in Historie und Gegenwart stellten. Dabei lag der Schwerpunkt in der Einbindung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Dies soll auch nach der Sanierung des Blumengartenhauses weitergeführt und erweitert werden.

Mit Seniorenkunstbetrachtungen und Vorträgen zielte die museumspädagogische Arbeit der Anhaltischen Gemäldegalerie auch auf eine ältere Zielgruppe. Auch diese Arbeit soll nach der Sanierung weiter ausgebaut werden. Der Förderverein „Anhaltische Gemäldegalerie und Georgengarten“ e. V. unterstützte dabei die Anhaltische Gemäldegalerie und wird auch nach der Sanierung von Schloss und Blumengartenhaus diese Projekte wieder aktiv unterstützen und weiterentwickeln.

Als Ort kleinerer Veranstaltungen und Ausstellungen wird zudem dem Anhaltischen Kunstverein e. V. eine Plattform gegeben.

Die museumspädagogische Arbeit im Blumengartenhaus ist somit auch ein Podium für das ehrenamtliche Engagement im Kulturbereich der Stadt Dessau-Roßlau und fördert auch so die Stärkung der regionalen Identität.

c) zur Stärkung der Entwicklung des Kulturtourismus

Grundsätzliches Ziel der Sanierung des Schlosses Georgium mit dem Blumengartenhaus als Teil des Ensembles ist eine Wiederinbetriebnahme der Anhaltischen Gemäldegalerie in einer Wertigkeit, die der Sammlung der Anhaltischen Gemäldegalerie gerecht wird. Mit dem Abschluss der gesamten Baumaßnahme wird dem Schloss und Blumengartenhaus ein Erscheinungsbild verliehen, welches die Sammlung und Architektur wechselseitig gewinnen lassen. Ziel ist es auch, die Anhaltische Gemäldegalerie mit ihren Beständen an Alten Meistern stärker als Marke in der Kunst- und Kulturlandschaft des Landes Sachsen-Anhalt zu verorten.

Touristisch wird die Anhaltische Gemäldegalerie mit dem Blumengartenhaus im Zentrum zweier Welterbestätten ein wichtiges und gleichwertiges Angebot für in- und ausländische Touristen sein, die die Bauhausarchitektur und das neue Bauhausmuseum besichtigen. Andererseits sind Park und Schloss Bestandteil des Dessau Wörlitzer Gartenreiches. Somit ermöglichen innovative Veranstaltungsformate, wie themenbezogene Wechselausstellungen, das Bauhausfest, der UNESCO-Welterbetag und der Gartenreichtag die nationale und

internationale Vermarktung der Welterbestätten und den Perspektivwechsel von der Aufklärung zur Moderne.

Der Kunstliebhaber findet in der Anhaltischen Gemäldegalerie das Pendant zur Moritzburg Halle mit ihren Sammlungsbeständen an moderner Kunst. Hier werden die Kooperationen zur Gewinnung gemeinsamer Zielgruppen ausgebaut.

Neben einem Anstieg der Nutzerinnen und Nutzer des Blumengartenhauses durch erweiterte museumspädagogische Angebote wird nach Abschluss der Arbeiten sowohl am Schloss Georgium als auch am Blumengartenhaus mit einem weiteren Zuwachs der Besucherzahlen gerechnet.

Durchschnittlich lag der Anteil der Besucherinnen und Besucher, die ein museumspädagogisches Angebot wahrgenommen haben, bei ca. einem Viertel der Gesamtbesucherzahl.

Mit dem nach Abschluss der Sanierungsarbeiten erwarteten Anstieg der Gesamtbesucherzahl der Anhaltischen Gemäldegalerie wird, auch durch die Möglichkeit der ganzjährigen Nutzung des Blumengartenhauses, mit einem Zuwachs der Nutzerinnen und Nutzer der museumspädagogischen Angebote gerechnet.

Ziel ist es, im Jubiläumsjahr des Bauhauses 2019 sowohl das Bauhausmuseum zu eröffnen als auch die Anhaltische Gemäldegalerie im Schloss in wesentlichen Teilen der Öffentlichkeit zu präsentieren, um daraus einen touristischen und kulturellen Mehrwert für die Stadt und Region nachhaltig zu generieren.

2. Qualität der Einbindung des Vorhabens in

a) städtische und regionale Entwicklungskonzepte

Im 2011 beschlossenen Leitbild der Stadt Dessau-Roßlau sind die Ziele der strategischen Planungen für die nachhaltige Entwicklung der Stadt verankert. Darin verpflichtet sich die Stadt auch zur Bewahrung und Pflege des baulichen und kulturellen Erbes und zu einer qualitativ hochwertigen Baukultur bei Sanierungsprojekten.

Das Gartenreich – als eines der Markenzeichen von Dessau-Roßlau und der Region – ist an der Schnittstelle von Tourismusförderung, Landschaft- und Naturschutz sowie Kulturentwicklung angesiedelt. Folgendes wesentliche Ziel soll verfolgt werden, um die Gesamtqualität des Gartenreichs zu erhalten:

„Die herausragenden Qualitäten dieses Naturraums und Kulturdenkmals sind in besonderer Weise schutzwürdig. Im Fokus stehen die Kernbereiche mit historischen Parkanlagen und „Grünen Trittsteinen“. Diese Bestände sind zu konsolidieren, und es bedarf einer nachhaltigen Pflege.“

Im 2013 aufgestellten Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) wird die Verantwortung für das besondere baukulturelle Erbe des Gartenreiches Dessau-Wörlitz und den großen Einfluss des UNESCO-Welterbe-Titels auf das Image und die Identifizierung der Bewohner der Stadt und der ganzen Region hervorgehoben. Baukulturell wertvolle Objekte und Ensembles wie auch Parkanlagen sind in erster Linie zu erhalten. Dies betrifft historische Gebäude und Einzeldenkmale, Gebäudeensemble, Ingenieurbauwerke sowie Parkanlagen und öffentliche Räume.

Das Blumengartenhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss Georgium ist Teil davon.

b) in Fachkonzepte zur Entwicklung der Kulturerbestätten (Landeskulturkonzept 2025)

Die Kulturlandschaft in Sachsen-Anhalt soll mit Hilfe des Landeskulturkonzeptes die notwendigen strukturellen Veränderungen in den kommenden Jahren steuern mit dem Ziel, die Kulturlandschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Dessau-Roßlau, drittgrößte Stadt im Land Sachsen-Anhalt und ebenso wie Magdeburg und Halle Oberzentrum, hat mit den UNESCO-Welterbestätten Bauhaus, Meisterhäuser und neudings den Laubenganghäusern, dem Gartenreich Dessau-Wörlitz, und dem UNESCO-Weltdokumentenerbe (ein Exemplar der Römerbrief-Vorlesung Martin Luthers samt darin enthaltener studentischer Mitschrift) eine einzigartige hohe Dichte an Welterbestätten in Sachsen-Anhalt. Die Welterbestätten sind im Landeskulturkonzept als landespolitische Schwerpunkte benannt. Der Georgengarten und das Schloss Georgium mit seinen zugehörigen Bauten zählen als Teil des UNESCO Welterbes Gartenreich Dessau-Wörlitz dazu.

c) des Tourismus (Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 und Ganzheitliches Tourismuskonzept für das Oberzentrum Dessau-Roßlau in der Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg)

Mit den vorhandenen Welterbestätten in Dessau-Roßlau ist die Stadt einer der bedeutendsten Standorte des Kulturreiselandes Sachsen-Anhalt. Die einzigartig hohe Dichte ist ein verbindendes touristisches Angebot, dass Dessau-Roßlau mit anderen Welterbestätten in der Region (Stiftung Luthergedenkstätten in Wittenberg) und mit den weiteren Welterbestätten im Bundesland Sachsen-Anhalt verknüpft.

Im Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt ist das Gartenreich Dessau-Wörlitz als eine Schwerpunktregion für ländlichen Tourismus definiert. Der Georgengarten ist zum einen als Teil des Gartenreiches auch in dieser Schwerpunktregion verankert. Zum anderen ist er durch seine besondere Lage im Stadtgebiet von Dessau-Roßlau und Schnittstelle zu den Gebäuden und Arealen des Bauhauses und der Meisterhäuser mit dem Thema Bauhaus und Moderne, das als bedeutendes Landesthema im Geschäftsfeld Kultur und Städte im Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt verankert ist und damit einen festen Bestandteil der touristischen Ausrichtung der strategischen Tourismuspolitik des Landes Sachsen-Anhalt zur Profilierung als Kulturreiselandes darstellt, direkt verbunden.

Um Dessau-Roßlau und die Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg nachhaltig zu einer bekannten und attraktiven Destination zu entwickeln, wurde von der Stadt Dessau-Roßlau ein „Ganzheitliches Tourismuskonzept für das Oberzentrum Dessau-Roßlau in der Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg“ in Auftrag gegeben und am 07.12.2016 vom Stadtrat der Stadt Dessau-Roßlau beschlossen. Das Gartenreich Dessau-Wörlitz gehört ebenso wie das Bauhaus, die Meisterhäuser, und die damit verbundenen Themen Bauhausarchitektur, Kunst, Design und Moderne zum Markenkern der touristischen Vermarktung der Stadt Dessau-Roßlau.

3. Positiver Einfluss des Projekts auf die Umwelt/ Leisten eines positiven Beitrags zum Umweltschutz

Wesentliche Voraussetzung für eine intakte Umwelt ist die Wechselwirkung der Schutzgüter untereinander. Dies sind die Menschen, einschließlich der menschlichen Gesundheit, Tiere, Pflanzen (biologische Vielfalt), Boden, Wasser, Luft, Klima und auch Landschaft, Kultur- und sonstige Sachgüter.

Die Kulturlandschaft des Dessau Wörlitzer Gartenreiches ist neben anderem geprägt von verschiedenen Bauten, die über Sichtachsen miteinander verbunden sind. Das Blumengartenhaus prägt an exponierter Stelle als Ergänzung des Schlossensembles die Grundphilosophie dieser Landschaftsgestaltung.

Mit der Inwertsetzung des Blumengartenhauses wird ein wesentlicher Beitrag zum nachhaltigen Erhalt des Schutzgutes Kulturlandschaft geleistet.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten ist ebenfalls geplant, die veraltete und nur eingeschränkt regelbare elektrisch betriebene Nachtspeicherheizung im Blumengartenhaus auszubauen und die Wärmeversorgung des Gebäudes über die neu eingebaute Gas-Brennwertanlage des Schlossgebäudes abzudecken. Dazu muss eine entsprechende Anbindung erfolgen. Dies führt zu einer ca. 50%-igen Reduzierung des Primärenergieverbrauches und einer Reduzierung des entsprechenden CO²-Äquivalents.

Des Weiteren werden für die Sanierungsarbeiten ausschließlich umweltfreundliche Farben und Baustoffe verwendet.

3. Innovationsgehalt, Modellcharakter

Worin besteht nach Ihrer Auffassung der Modellcharakter des Vorhabens im Hinblick auf die Aufwertung und Entwicklung der Kulturerbestätte im Zusammenhang mit der Stärkung der regionalen Entwicklung?

Der Dessauer Georgengarten mit dem Schloss Georgium und Blumengartenhaus ist neben dem Wörlitzer Park grundlegender Bestandteil des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches, das im Jahr 2000 durch die UNESCO zum Welterbe ernannt wurde. Durch seine innerstädtische Lage verbindet die auch als Park Georgium bekannte Anlage nicht nur Natur und urbanen Raum, sondern ist auch die Schnittstelle zum zweiten UNESCO-Welterbe der Stadt, den weltberühmten Bauhausbauten, die sich in unmittelbarer Nähe befinden.

Die großen Parkanlagen im Dessau-Wörlitzer Gartenreich sind durch Sichtachsen miteinander verbunden. Im Falle des Georgengartens wird dieser mit der jüngsten Anlage, dem Kühnauer Park, entlang der Ebertallee verknüpft. Mit Rücksichtnahme auf die historischen Begebenheiten wurden 1926 genau entlang dieser Achse die Wohnhäuser der Dessauer Bauhausmeister errichtet. Im Mai 2014 wurde die international vielbeachtete Reparatur der Meisterhaussiedlung mit einem Festakt im Beisein von Bundespräsident Joachim Gauck abgeschlossen. Bereits zuvor, im April 2011, wurde durch die Stadt der Knotenpunkt an den „7 Säulen“ grundhaft erneuert. Dieser sensible Bereich der Schnittstelle zweier Welterbestätten erfordert einen sorgfältigen Umgang und eine angemessene Präsentation. In diesem Rahmen

wurden daher auch der Georgengarten, in dem sich das Schloss Georgium und das Blumengartenhaus befinden, bereits umfangreich aufgewertet, insbesondere an den Eingangsbereichen, die unmittelbar zum Meisterhausensemble führen. Fast parallel wurde mit der Sanierung des Schlosses begonnen.

Einen weiteren wichtigen Baustein in der Rekonstruktion des historischen Schlossensembles Georgium soll nun die Sanierung des Blumengartenhauses bilden, welcher von essenzieller Bedeutung für das gesamte Erscheinungsbild dieses einmaligen Verknüpfungspunktes von Bauhaus- und Gartenreicherbe ist.

4. Ergebnisse und Qualitätssicherung

Im Jahr 2010 nutzten ca. 4000 Personen (28 %) der insgesamt ca. 14.200 Besucherinnen und Besucher der Anhaltischen Gemäldegalerie die museumspädagogischen Angebote. Dies unterstreicht das große Interesse und die Bedeutung der museumspädagogischen Arbeit für Einwohner und Gäste der Stadt Dessau-Roßlau.

Mit der nach der Sanierung bestehenden Möglichkeit der ganzjährigen Nutzung des Blumengartenhauses ist mit einem weiteren Anstieg der Nutzerzahl im Bereich der Museumspädagogik zu rechnen. Genaue Prognosen können jedoch zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vorgenommen werden.

Durchschnittlich besuchten jährlich ca. 25 Schulklassen über die Museumspädagogik die Anhaltische Gemäldegalerie. Durch die künftige ganzjährige Nutzung des Blumengartenhauses wird ebenfalls ein Zuwachs um 10 % erwartet.

Die am museumspädagogischen Programm teilnehmenden Besucherinnen und Besucher wurden in den Nutzungsjahren nach Anzahl und Struktur erfasst. So erfolgte eine Aufschlüsselung in die Kategorien „Seniorenkunstbetrachtungen“, „Kunst für Kinder / 7-11 Jahre“, „Schulklassen“, „Kindergärten“ und „Projektarbeit „Büro Otto Koch“. Nach der Sanierung wird die Besucherstatistik analog fortgeführt, so dass ein detaillierter Nachweis der Besucherzahlen und Strukturen möglich ist.

5. Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit

Die Besonderheit der museumspädagogischen Arbeit im Blumengartenhaus stellt vor allem die Nutzung eines historischen Gebäudes als Arbeitsraum dar, der neben der museumspädagogischen Arbeit zugleich als historischer Ort wahrnehmbar bleibt. Dem Ort entsprechend soll auch das museumspädagogische Konzept weiterentwickelt werden und sowohl die historische Bedeutung des Blumengartenhauses thematisieren, als auch den Umgang mit dem historischen Erbe zum Thema machen. Die verschiedenen angedachten Nutzungen als Ausstellungsraum und Veranstaltungsraum durch die schon angesprochenen Vereine stellen einen weiteren innovativen Aspekt der Nutzung dar.

Nachhaltig soll eine neue Nutzung für ein denkmalgeschütztes Gebäude erfolgen, die die Historie des Gebäudes sichtbar und erlebbar macht.

Die Erfahrungen, die die Anhaltische Gemäldegalerie mit diesem Nutzungskonzept macht, werden gerne an vergleichbare Projekte in der Region als auch überregional weitergegeben.

6. Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird sowohl das Schloss als auch das Blumengartenhaus für Senioren, Familien mit Kindern und behinderte Menschen, d. h. für alle mobilitätseingeschränkten Personen und zu allen Veranstaltungen barrierefrei zugänglich sein.

Wesentliche Ziele von Leitbild und INSEK der Stadt – Gleichstellung, gesellschaftliche Teilhabe und Barrierefreiheit – sind am Schloss Georgium schon greifbar umgesetzt.

